

Strategiepapier zum Bündnis „Wirtschaftsdialog Afrika“



Afrika ist nach Asien der zweitgrößte Kontinent!

Hier wachsen nicht nur **neue globale Märkte** sowie die Beschäftigten und Kunden der Zukunft heran, sondern auch neue Arbeits- und Herangehensweisen, und bisher unbekannte Geschäftsmodelle und Potentiale. Diese gilt es zu nutzen und daran teilzuhaben!

Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion Tübingen (MIT), der Liberale Mittelstand Landesverband Baden-Württemberg (LIM), die Plattform Wirtschaftsvereine Oberschwaben & Allgäu (PWOA), das Institut für Sozialstrategie (ifs) haben sich deshalb zusammengeschlossen, um den im Jahr 2019 angestoßenen „Wirtschaftsdialog Afrika“ fortzuführen.

Der Wirtschaftsdialog als Thementag dient dem Bekanntmachen einzelner Länder und Regionen zum Nutzen unserer deutschen Unternehmen. Für die Unternehmen bietet der „Wirtschaftsdialog“ konkrete Information und Eindrücke zur persönlichen Markteinschätzung; er dient zur Vorstellung von Lösungen. Er bietet und verbindet Praxiseinblick zur Vernetzung, Zusammenwirken von Praktikern und Kennern, Austausch zwischen Amtsträger und wirtschaftlichem Entscheider. Hier begegnen sich Kenner von Land und Leuten, staatliche Repräsentanten und Unternehmen unmittelbar und direkt, überparteilich und überpolitisch. Kenner von Land und Leuten, staatliche Repräsentanten und unternehmerische Praktiker bringen uns den Kontinent Land für Land, Region für Region näher.

Ebenfalls widmet sich der Wirtschaftsdialog Afrika überregionale Zusammenhängen, wie etwa AfCFTA, die AU Agenda 2063, der Einfluss der neuen Seidenstraße, Finanzierungspraxis von IWF, Weltbank, EU, Regionale Wirtschaftsorganisationen, Einzelstaaten und Banken, die Transformation der EZ der USA, Großbritannien und einzelner Staaten der EU hin zur Finanzierung unternehmerischer Vorhaben, das Zusammenwirken der VN und Unternehmen.

Unsere Zukunft in Europa ist mit **Afrika als Nachbarn** unmittelbar verknüpft. Entweder geht es uns langfristig gemeinsam gut oder wir haben alle das Nachsehen. Afrika ist neben allen Konflikten und Problemen ein Kontinent der Chancen, der Dynamik und der Zukunft.

Von den derzeit 1,2 Milliarden afrikanischen Bewohnern ist die Hälfte heute jünger als 25 Jahre. Afrikas Bevölkerung wird bis 2050 auf 2,5 Milliarden Menschen ansteigen. Dieser dynamische Bevölkerungswachstum ist Herausforderung und Chance!

Afrikas Ressourcen bieten beste Voraussetzungen für eine stabile wirtschaftliche Entwicklung. Afrika verfügt heute über 40 Prozent der Goldreserven, 80 Prozent der Platinmetalle und die größten landwirtschaftlichen Anbauflächen der Welt (Quelle: AfDB, 2015).

Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte weist auf ein fast unbemerktes Wirtschaftswunder in einigen Staaten dieses Kontinents hin: Das Bruttoinlandsprodukt hat sich seit 1990 verfünffacht, Kinder- und Müttersterblichkeit sind halbiert und 80 Prozent aller Kinder besuchen heute eine Grundschule.

Afrika, verfügt über große Potenziale, die weit über Ressourcenreichtum, kulturelle Vielfalt, Unternehmergeist und Innovationskraft hinausgehen. Nutzen wir sie und haben teil!

Der „Marshallplan für Afrika“ als Grundlage des auf dem G20-Gipfel in Hamburg 2017 beschlossenen Plans „**G20 Compact with Africa**“ dient und verfolgt im Mittelpunkt den Aufbau von wirtschaftlichen Kooperationen. Ausgehend von Minister Dr. Gerd Müller dient diese politische Initiative vom Deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, insbesondere der Förderung und Entwicklung der Zusammenarbeit mit dem afrikanischen Kontinent. Packen wir es gemeinsam an!

Unsere Kooperation bietet hierzu allen Interessierten eine offene Plattform, um die Zusammenhänge, Länder und Regionen von Afrika besser zu erfassen. Wir laden alle Vereinigungen, Einzelpersonen und Unternehmen ein, diese Plattform zu unterstützen, zu nutzen und in EIGENEM NAMEN zu bewerben.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit getreu dem Slogan aus dem vorherigen Jahrhundert von Johann Gottfried Herder - „**Wer nicht läuft gelangt nie ans Ziel**“.



Prof. Dr. Ulrich Hemel



Falk Föll



Dr. Thilo Scholpp



Thomas Haberbosch